

Buchbesprechung

Wer oder was zeigt uns den guten Zustand unserer Bäche an?

Woran liegt es, dass es Gewässer- und Naturschützern so schwer fällt, Bürger und Naturliebhaber für die epochalen Segnungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) zu begeistern? Die im Jahre 2000 verabschiedete Richtlinie soll in 15 Jahren unsere Bäche und Flüsse wieder in einen von Menschen gering beeinflussten Zustand („den guten Zustand“) bringen. Wer aber die Situation unserer Gewässer kennt wird je nach Gemütsverfassung entweder diese rechtliche Unterstützung erwartungsfroh aufnehmen oder sich skeptisch dieser Sisypusarbeit zuwenden. Was ist denn in den vergangenen 7 Jahren erreicht worden? Die Wasserwirtschaft hat die Herausforderung zwar angenommen - aber ihre Antwort besteht bisher vor allem in Kilo schweren Arbeitspapieren und aus zahlreichen Konferenzen, Workshops und Diskussionen, was unter HMWB, Wasserdienstleistungen, gutes ökologisches Potential oder „unverhältnismäßig hohe Kosten“ zu verstehen ist.

Eine entscheidende Verbesserung der ökologischen Situation unserer Gewässer ist auch in den nächsten sieben Jahren nicht zu erwarten. Das liegt nicht nur am fehlenden Geld, das Land und Kommunen für Renaturierungsmaßnahmen und Flächenkauf zur Verfügung stellen müssten. Es liegt auch an Unkenntnis und einer gefühlten Nichtbetroffenheit – vielleicht auch an einer vermuteten Machtlosigkeit in dieser Frage bei großen Teilen der interessierten Öffentlichkeit. Wege wie das Interesse und das Engagement an den potentiell artenreichsten Elementen unsere Landschaft geweckt werden könnte, vermittelt das Buch von Gerd Janssen aus Schleswig-Holstein. Unter dem Titel „Forelle, Schwarzstorch, Flatterulme“ wurden elf Artikel nachgedruckt, die der Autor seit 1984 in verschiedenen Fachzeitschriften und auch populäreren Blättern, wie z. B. den Anglerorganen „Blinker“ oder „Fliegenfischer“ veröffentlichte. Nicht nur, dass man hier nachlesen kann, wie schon weit vor der EG-WRRL Forderungen nach ökologisch-faunistischen Kriterien zur Charakterisierung der Gewässergüte gestellt wurden, da die chemischen und saprobiellen Parameter nicht ausreichen, um einen naturgemäßen Zustand zu beschreiben. Eine besondere Bedeutung bekommt das Buch dadurch, dass es zwei Arten vorstellt, die symbolhaft natürliche Bäche in unserer Ökoregion, dem norddeutschen Tiefland, repräsentieren: Wer weiß denn schon, dass z. B. der Schwarzstorch für intakte Waldbäche steht, die die natürlichen Fließgewässer unserer Naturlandschaft wären. Wer erkennt die Flatterulme (*Ulmus laevis*), die ähnlich der Schwarzerle die Bachufer stützt und Forellen einen schützenden Unterstand bietet? Ausführliche Beschreibungen dieser Arten findet man in den Beiträgen. Ihr stabiles Vorkommen meldet uns zurück, dass die Bäche all die Eigenschaften besitzen oder entwickeln, die zum geforderten guten Zustand gehören. Umfänglichen Untersuchungen zur Tiefenvarianz oder den Qualitätskomponenten der WRRL könnte man dann gelassen entgegensehen. So wie der allseits beliebte Weißstorch Feuchtwiesen und eine nachhaltige Bewirtschaftung dieser Flächen anzeigt, so wäre der Schwarzstorch der Indikator für natürliche Waldbäche.

Was das Buch auch lesenswert macht, ist der letzte aktuell für diese Zusammenstellung vom Lehrer Gerd Janssen verfasste Artikel zum Flatterulmenprojekt: Er beschreibt, wie Schüler Flatterulmensämlinge heranziehen, diese zwei Jahre zu Hause betreuen und sie dann gemeinsam an potentiell natürlichen Standorten in der Aue einpflanzen. Das ökologische Wissen, das hier durch praktische Arbeit und in einer emotionalen Beziehung erarbeitet wurde, trägt über die zwei Jahre Pflege hinaus und lässt hoffen, dass auch nachfolgende Generationen wissen werden, was ein natürlicher Bach ist. Nachahmenswert!

Gerd Wach, Wassernetz Niedersachsen/Bremen beim BUND Niedersachsen, Februar 2008

Forelle, Schwarzstorch, Flatterulme – Indikatoren lebendiger Bäche und Flüsse, Kleine Schriften aus drei Jahrzehnten Fließgewässerschutz von Gerd Janssen, ISBN 978-3-8334-8791-0 oder online zu beziehen, 170 Seiten, 26 €, Herausgeber: Edmund-Siemers-Stiftung, Hamburg, 2007